

## **You Can Be My Double if I Can Be Yours**

**Katharina Aigner**

heavy weight

Video / HDV, 15 min, 2010

In *heavy weight*, two Revue-dancers prepare for their performance. The videowork consists of several parts, whose story is told neither linearly nor chronologically but rather in a fragmented manner: the two performers rehearse multiple movement combinations, they sit down at a table and argue, they put make-up for their show and before they enter stage, a shot is heard – *heavy weight* deals with the visibility and invisibility of conflict in between the protagonists.

**Bernadette Anzengruber**

*HAPPY BIRTHDAY, MS. MONROE!*

Video & Live Performance, 2011

*(Harrumph)*

*"Let me just say, here she is: The late Marilyn Monroe!"*

*(Applause)*

Basierend auf der Aufzeichnung des legendären Auftritts Marilyn Monroes, der am 19. Mai 1962 - und weniger als drei Monate vor ihrem mysteriösen Tod - anlässlich des 45sten Geburtstages von John F. Kennedy stattgefunden hat, interpretiert Bernadette Anzengruber die Szene des Abends neu und etabliert eine alternative Geschichtsschreibung.

**Johannes Bode / euforia & herbst**

*we, in exit*

Video, 25min, 2011

Das Video "we, in exit" entstand aus einer Performance über identitätsstiftende Nicht-Arbeit bzw. Als-ob-Arbeit und befreiende Improvisations-Strategien. Erzählungen aus Interviews dienten als Grundlage für eine Mischung aus theatralischem Road Movie, multimedialer szenischer Lesung und Videodreh.

[euforiaundherbst.org](http://euforiaundherbst.org)

**Johannes Franz**

*3. Schnitt ohne Haifisch*

Video, 2010

Eine Versuchsanordnung. Der Begriff der *kritischen Distanz* in Schauspiel- wie Videotheorie ist Unterbau dieser Arbeit. Gemeinsamkeiten werden erforscht und improvisatorisch enttarnt. Der brechtsche V-Effekt ist der Theaterlandschaft abhanden gekommen - marxistische Theorie wurde in Video und Fernsehen in Systeme integriert, vollkommen ausgewaschen und ausgehöhlt. Wetter. Werbung. Wetten, dass..?

**Marie Klein, Rosi Rehformen**

*Vereint für die Auflösung*

Marie Klein (Video) & Rosi Rehformen (Cello & Stimme)

Sich wiederholende Videosequenzen & Sound ergeben eine Performance, in der sich Bedeutungszuschreibungen immer wieder neu öffnen.

**Nathalie Koger, Barbara Schwertführer**

*Touching in an expanding manner around the perimeter of a rectangle*  
Performance

Die Arbeit unternimmt den Versuch der Übersetzung von „WALKING IN AN EXAGGERATED MANNER AROUND THE PERIMETER OF A SQUARE“. Hierbei wird der Körper selbst in ein neues Verhältnis zu der Raumerfassung der Kamera und des Kamerabildes zum aktuellen physischen Raum gesetzt. Eine andere Form der Abtastung, des Verstehens von Phänomenologie und eine weitere Relation zum Minimalismus.

Dank an Vladimir Miller

„In this silent film, Nauman walks around the perimeter of a large square marked off with masking tape. He shifts his hips exaggeratedly as he places one foot in front of the other, moving carefully around the square. On the back wall of the studio there is a small, tilted mirror in which his actions sometimes are visible as well. Nauman claims the function of the mirror was to expose that which might otherwise be concealed from the viewer.“

**Maria Meinild**

*Method Acting*  
Slide Projection, Sound

A slide projection showing various empty stages together with an audio narration of the artist rehearsing and repeating everyday speech, translated from English to German.

**Julia Novacek**

Video, 5min, 2011

Die Arbeit experimentiert mit dem Umgang von Text und dem Medium Video. Bereits performter Text aus Destillationsengel, 2010, von Michael Simku und Julia Novacek wird durch die Mitnahme von entstanden Fehlern durch das Sprechen des Textes weiter verändert. Leseproben entstehen. Work in progress.

**Teresa Novotny**

*Lovers into Things/Things into Lovers*  
Performance

3 Fernsehwerbespots, in welchen 'Liebe' als Verkaufsstrategie angewandt wird, werden von der Performerin möglichst ausführlich und genau beschrieben. Auf diese Art und Weise dehnt sich die Dauer eines Spots von 30 Sekunden auf über 5 Minuten. Die spezifische Bildsprache und ihre Strategie wird durch ihr Aufzeige ohne sie zu zeigen, aus einer neuen Position 'ersichtlich' und in weiterer Folge hinterfragbar. Die Auseinandersetzung mit Objektivierungen von Emotionen und Emotionalisierung von Objekten sowie die Konsequenzen jener Prozesse bilden den Kern der Arbeit.

**Marlies Pöschl**

*Sternheim*  
Video, 34min, 2011

12 Jugendliche finden sich in einem abgeschiedenen Raum zusammen. Sie sind hin und her gerissen zwischen einem Theaterworkshop und einem Film-Casting, die gleichzeitig statt finden. Welche Rollen erfinden sie für sich in dieser widersprüchlichen Situation?

**Jessyca R. Hauser**  
WITHOUT YOU

oder eine irre Parabel des Objekts klein Ich im Scheinwerferlicht duplizierter Mängel einer irreduziblen Unvollständigkeit.

Performance, 4 min., 2011

**Michael Simku**  
*Sportchor*  
Video, 3min, 2011

Theatergeschichte, Video und Verschleiß.

**Michaela Schweighofer**  
*ARE YOU THE KIND OF ARTIST THAT IS GENERALLY KNOWN AS ARTIST?*  
Video, 2011

In der Quizshow "What's my line?", die von 1950 bis 1975 vom Fernsehnetz CBS ausgestrahlt wurde und somit die am längsten laufende Gameshow in der Geschichte des amerikanischen Fernsehens ist, gab es jeweils eine Runde in der ein Stargast auftrat und dessen Name von einem Team mit verbundenen Augen erraten werden musste. Auch in dieser Arbeit tritt eine Runde zusammen um den Beruf und die Identität eines Showgasts zu erraten. Durch den Schnitt prasseln die Fragen jedoch auf die Betrachter\_innen ein, „Do you paint?“, „Are you in industry?“, „Do you have a voice?“, „Have you ever done anything of historical importance?“ ... . Das Panel wartet keine Antworten ab, charmant aber doch unbarmherzig wird in die Mangel genommen.

**Sté Ternes**  
*FALLTÜR DER SKRIPTION*  
Video, 6 min, 2009

In dieser Arbeit geht es um institutionelle Rahmenbedingungen und damit verbundene Machthierarchien. Machthierarchien, die uns einschränken, das zu tun, was wir tun möchten, die uns unserer Freiheit berauben, sei es durch Vorurteile, zu frühe Urteile und falsche Kritik. Wie frei sind wir, das zu produzieren, was wir produzieren möchten? Auch innerhalb vom universitären Kunst-Kontext? Wie frei sind die Sprache und das damit einhergehende Subjekt?